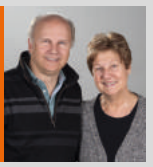
FRIENDS EDITION

Das Magazin für Freunde der TOS Dienste International e.V.

06
19

20 JAHRE TOS DIENSTE INTERNATIONAL E.V.

Editorial
Wir feiern Jubiläum



Jobst & Charlotte Bittner
Gründer der TOS Dienste International e.V.

Liebe Freunde,
es ist für uns ein Wunder, was in 20 Jahren gewachsen ist: aus den kleinsten Anfängen entstand ein Hilfswerk, das in 8 Ländern an sozialen Brennpunkten Kinderhäuser und Kindertagesstätten für Straßenkinder, sowie Rehabilitations- und Kontaktzentren für Drogenabhängige und Gemeinden als Orte der Heilung aufgebaut hat. Inzwischen stehen die TOS Dienste International e.V. (TDI) für 39 Mitarbeiter, wovon 35 vollzeitige Missionare sind, sowie ein großes Team ehrenamtlicher Helfer.

Unser Dank geht an alle Pioniere, durch die TDI aufgebaut wurde: an Ruth Karrer, die das Werk geprägt und lange Jahre geleitet hat. Sie ist jetzt selbst losgezogen und leitet den Dienst in Paraguay. An Ruben Gutknecht, der seit vielen Jahren als internationaler Direktor die Arbeit in Lateinamerika erfolgreich leitet, ebenso an Sabine Schwarz und Tina Pompe, die von Anfang an die Dienste von TDI mit Hingabe aufgebaut haben. Ohne den Einsatz von Egbert und Anita Schoone hätte die Rehabilitationsarbeit in Weißrussland nicht entstehen können. Viele Mitarbeiter dienen seit mehr als 10 Jahren und tragen Gottes Herz unermüdlich zu denen, die sonst keine Chance gehabt hätten. (Im hinteren Teil dieser Ausgabe finden Sie alle Mitarbeiter und deren Einsatzländer.) Jetzt wird TDI von einem dynamischen Team geleitet, das Erfahrung und Innovation in sich vereint. Wir wünschen ihnen und allen Mitarbeitern von TDI Erfolg, Gelingen und vor allem anderen Gottes wunderbaren Segen für die nächsten 20 Jahre!

Als wir den Dienst von TDI gründeten, wollten wir Gottes barmherziges Herz für Menschen spürbar und sichtbar machen, die in ihrer Not nach ihm schreien. Wir sind mit Gottes Hilfe erste Schritte gegangen – aber längst nicht am Ziel angekommen. Das kann nur mit Ihrer Hilfe gelingen. Bitte unterstützen Sie uns weiter mit Ihrem Gebet, Ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung und praktischen Hilfe, um Gottes Liebe und Barmherzigkeit für viele Menschen real werden zu lassen. Herzlichen Dank!

Jobst u. Charlotte Bittner
Jobst und Charlotte Bittner

Inhalt

TDI Geschichte 4

Alles neu in Paraguay 9

Bildungs-bausteine 10

Unsere Mitarbeiter 14

20 Jahre

Kurz-, mittel-, und langfristiger Impact

Seit 20 Jahren bauen die TOS Dienste International e.V. soziale Arbeiten unter Straßenkindern, Drogenabhängigen und Bedürftigen auf.

Langfristig:
Unsere Hilfe ist vor allem langfristig. Wir bauen Transformatorenhäuser für ehemalige Straßenkinder auf, in denen Kinder aufwachsen können. Wir halfen bereits über 200 Drogenabhängigen, die bei uns eine stationäre Drogenrehabilitation durchlaufen konnten. Wir investieren sehr viel in Einzelne, weil wir glauben, dass veränderte Individuen einen großen Einfluss auf ihre Umgebung haben und dadurch mehr bewirken können, als oberflächlich berührte Menschen.

Mittelfristig:
Unsere Hilfe wird umfassend angeboten. Jeder Hilfsbedürftige kann von unseren Angeboten Gebrauch machen. In Kinder- und Jugendprogrammen für arme Kinder, in Kitaangeboten und niedrigschwelligen Kontaktmöglichkeiten für Drogenabhängige erreicht unsere Hilfe viele Menschen, denen wir so einen Neuanfang ermöglichen, sie in ihrer Persönlichkeit stärken und eine Wegstrecke ihres Lebens begleiten können.

Kurzfristig:
TDI zeichnet sich durch eine große Spontanität aus. Wo wir um Hilfe gebeten werden oder akute Notsituationen entstehen, helfen wir mit zügiger humanitärer Hilfe, die Menschen aus der akuten Not hilft und eine Grundlage für eine neue Perspektive bietet.

5000 ERREICHTE KINDER

Hilfeleistungen in **11** Ländern

21 humanitäre Hilfseinsätze

85 Straßenkinder erhielten ein neues Zuhause

277 REHABILITANTEN WURDEN FREI VON DROGEN

Wir arbeiten **8** langfristig in Ländern

6 Präventionsarbeiten für Kinder und Jugendliche

7200 ERREICHTE DROGENABHÄNGIGE

Gestern, heute, morgen

Highlights von der Gründung bis heute

Erster internationaler Einsatz, Verteilung von 40 Tonnen Hilfsgütern in Estland

1992

Erste Missionsschule in Hirrlingen, aus der einige langjährige Mitarbeiter hervorgegangen sind

1996

Gründung einer Kindertagesstätte im Slumviertel von Jujuy, Argentinien

1998

1999

Gründung des Vereins „TOS Dienste International e.V.“

1997

Beginn der Arbeit mit Drogenabhängigen in Svetlagorsk, Weißrussland; Aufnahme der ersten Drogenabhängigen

1996

Beginn einer Armenspeisung und Gemeindearbeit in Minsk, Weißrussland

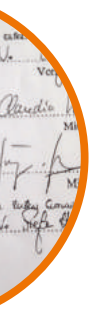
Plastiktaschen voller Geld

Die Geschichte von TOS Dienste International e.V. (TDI) in Weißrussland begann mit unserem kleinen Team, das 1996 zu einem mehrmonatigen Einsatz nach Minsk startete. Wir organisierten Armenspeisungen, bei denen ca. 50 Personen dreimal pro Woche eine warme Mahlzeit erhielten. Später kümmerten wir uns auch um Kinder aus kinderreichen Familien mit Alkoholproblemen, und schließlich halfen wir beim Aufbau des Drogenreha-Zentrums, das bis heute erfolgreich unter Süchtigen arbeitet. Der Kaufpreis des Reha-Zentrums musste monatlich abbezahlt werden. In dieser Phase herrschte in Weißrussland Inflation. Deshalb fuhren wir oft mit mehreren Plastiktüten voller Geld im Bus zur Bank. Ich glaube, niemand kam auf die Idee, dass wir in einfachen Plastiktüten einen Haufen Geld transportierten.

Petra Hennig baute in Minsk erste Arbeitszweige von TDI mit auf. Heute dient sie Menschen in Israel.

Durch Annahme für immer verändert

Wir wohnten das erste Jahr unseres Dienstes in Weißrussland in einem Wohnheim. Sehr schnell wohnten mit uns acht Drogenabhängige. Einer der ersten, die wir aufgenommen hatten, war in sein altes Leben zurückgegangen, aber bereits nach zwei Tagen zurückgekehrt. Als er kam, hatte er jedoch eine aufgezogene Spritze in der Tasche: Falls er nicht genug Mut aufbringen sollte, wollte er sich gleich einen Schuss Drogen setzen können.
Er stieg in den Aufzug, in dem auch gerade unser neunjähriger Sohn war. Als unser Junge ihn sah, freute er sich sehr und umarmte den Abhängigen überschwänglich. Dieser war davon so berührt, dass er,



Gründung einer Straßenkinderarbeit in Paraguay, „Kids House“, Anlaufstelle für Straßenkinder am Busterminal

1999

Eröffnung des ersten Transformatorenhauses in Asunción, Paraguay

2000

Eröffnung des „Kids House“, Anlaufstelle für Straßenkinder, in Buenos Aires, Argentinien

2002

1999

Hilfsgütertransport in den Kosovo in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, später folgten weitere Hilfsgütertransporte in andere Länder

2002

Eröffnung des „Kids House“, Anlaufstelle für Straßenkinder, in Lima, Peru

2003

Aufnahme des ersten Kindes ins Transformatorenhaus in Buenos Aires, Argentinien

oben angekommen, seine Spritze zum Fenster hinauswarf. Er hatte sich entschieden, nie mehr zu den Drogen zurückzukehren. Später wurde er ein leitender Mitarbeiter unseres Reha-Zentrums.

Anita & Egbert Schoone bauten das Drogenreha-Zentrum in Weißrussland auf und übergaben die Arbeit 2008 an einheimische Leiter. Anita arbeitet heute im TDI-Büro in Tübingen mit.

Vom Slum zum Stadtviertel

„No señorita, so etwas Riskantes mache ich nicht“, sagten uns die Taxifahrer, wenn wir mit einem großen Sack Spielutensilien nach Punta Diamante fahren wollten. Unsere

> ***„Uns wurde klar, dass Punta Diamante eine Kita braucht, da es dort keine Einrichtung für Kinder gab.“***

Arbeit an diesem vermüllten und trostlosen Ort in Jujuy, Argentinien begann 1998 mit Spielnachmittagen unter freiem Himmel. Es strömten immer viele Kinder herbei. Sie wunderten sich, dass Erwachsene mit ihnen spielten, sangen und sich Zeit für sie nahmen. Uns wurde klar, dass Punta Diamante eine Kita braucht, da es dort keinerlei Einrichtungen für Kinder gab. So eröffneten wir 1999 mit Blaskappelle und großer Feier die Kita „Los Transformadores“. Mittlerweile wird sie von einem Ehepaar aus Punta Diamante geleitet.

Yvonne Schmelzle leitete die Kita 12 Jahre lang. Noch heute betreut sie die Kita-Mitarbeiter fachlich von Deutschland aus.

Ich war wie Paulus am PC

Als TDI 1999 offiziell startete, durfte ich als erste Mitarbeiterin das Büro in Tübingen mitaufbauen. Jeder

Beginn der Arbeit mit Drogenabhängigen in Drama, Griechenland

2003

Gründung einer Rehabilitationsarbeit für Drogenabgängige in Thessaloniki, Griechenland

2005

Entsendung eines Teams nach Tjumen, Russland, um ambulant mit Drogenabhängigen zu arbeiten

2007

2003

Aufnahme der ersten Kinder ins Transformatorenhaus in Jujuy, Argentinien

2005

Beginn der Straßenkinderarbeit mit „Kids House“, Anlaufstelle für Straßenkinder, und Aufnahme des ersten Kindes in Sucre, Bolivien

2010

Humanitärer Hilfseinsatz in Haiti nach Erdbeben in Zusammenarbeit mit humedica e.V.

Kontakt zu unseren Mitarbeitern im fernen Ausland lief über E-Mail. Jede Woche hielt ich sie mit ausführlichen E-Mails über Predigten und Neuigkeiten aus unserer Hauptgemeinde in Tübingen auf dem Laufenden. Dabei dachte ich mir so manches Mal, dass sich so der biblische Paulus gefühlt haben muss, als er die langen Briefe an die unterschiedlichen Gemeinden der antiken Welt schrieb. Heute können unsere Mitarbeiter einfach die Website unserer Gemeinde aufrufen oder live Gottesdienste am Computer verfolgen.

Gudula Kasch war die erste Mitarbeiterin bei TDI. Heute ist sie Teil des pastoralen Teams der TOS Gemeinde Tübingen.

Mit wenig Voraussetzung viel erreichen

Ich kann mich noch gut an den Tag erinnern, als die Idee aufkam, ein internationales Werk zu gründen. Wichtig war uns dabei, nicht nur kurzfristig zu helfen. Wir wollten Projekte initiieren, die vor Ort Wurzeln schlagen. Wir begannen

„Die Straßen waren so schlecht, dass der Lastwagen mit den Hilfsgütern fast verunglückte.“

in Weißrussland. Dort starteten wir bei null und bauten einen Arbeitszweig für Drogenabhängige auf. Trotz unserer damals geringen Erfahrung mit Randgruppen erlebten wir, wie dieser Dienst Frucht trug und sehr großen Erfolg hervorbrachte. Auch in Lateinamerika suchten wir die Straßenkinder auf den Gassen und Hinterhöfen und lernten, dass man mit wenig Voraussetzung, aber mit der Bereitschaft zu investieren, viel erreichen kann.

Ruth Karrer baute den Verein TDI auf und leitet zurzeit die Projekte in Paraguay.

2 Nonnen und 6 Männer helfen im Kriegsgebiet

70 km entfernt von der Grenze zum Kosovo hatten Nonnen ein Flüchtlingslager errichtet und TDI um Hilfe bei der Verteilung von Hilfsgütern gebeten. Mit einem Team von sechs

Übergabe der Kita in Jujuy, Argentinien an einheimische Leitung

2011

2012

Beginn der Präventions- und Jugendarbeit in Guayaquil, Ecuador

Mitarbeiter-training von Einheimischen in Weißrussland

2013

2015

Hilfsgüter-lieferungen in Kooperation mit Aktion Medeor in die Flüchtlings-lager von Erbil und Dohuk, Irak

Hilfseinsatz im Erdbebengebiet von Manabí, Ecuador; Beginn der Präventions-arbeit in Abdón Calderón

2016

2019

20-jähriges Jubiläum der TOS Dienste International e.V.

Männern brachten wir einen Hilfsgütertransport nach Albanien und teilten Kleidung und Nahrungsmittel an hungrige und durstige Menschen aus, während über uns die Kampfhubschrauber kreisten. Nie werde ich diesen bizarren Anblick vergessen. Die Straßen waren so schlecht, dass der Lastwagen mit den Hilfsgütern fast verunglückte. Aber wir schafften es, ihn wieder frei zu bekommen.

Jozsef & Ute Csaszar führten für TDI zahlreiche Einsätze in Ost-Europa und Lateinamerika durch.

Die Moral der Diebe

Am Busbahnhof von Asunción hatten wir jahrelang ein offenes Kontaktzentrum, das Straßenkindern eine Anlaufstelle bot. Ein befreundeter Schreiner hatte uns dafür einen Schrank gebaut. Wochen später transportierte er in einem offenen Pick-Up sein Werkzeug. An einer roten Ampel, ca. 2 km vom Busbahnhof entfernt, räumten Straßenkinder in Sekundenschnelle seine Ladefläche leer. Als er ausstieg, um den Dieben Einhalt zu gebieten, war schon alles abgeladen. Unerwartet hielt einer der Räuber plötzlich inne und kam wieder zurück. Mit anderen Kindern, die den Schreiner auch erkannten, riefen sie: „Das ist ein Freund von denen am Busbahnhof – bringt sofort alles wieder zurück!“ Nach kurzer Zeit war alles wieder da – verwundert fuhr der Schreiner einige Ampelphasen später mit dem gesamten Werkzeug weiter.

Elke Steinmetz baute das Kontaktzentrum und später das Transformatorenhaus in Paraguay auf. Zusammen mit ihrem Mann dient sie seit 20 Jahren den Menschen vor Ort.

Eine neue Heimat in Peru

Mit sieben Jahren zog ich mit meiner Familie von Deutschland nach Lima, Peru. Meine Eltern bauten dort die Arbeit unter Straßenkindern mit auf. Ich selber hatte keine konkrete Vorstellung von dem, was mich erwarten würde, hoffte aber insgeheim auf etwas Abenteuer. Zuerst war die Umstellung sehr groß, da ich von einem Dorf in eine

Jujuy 2003 – Alle sechs Geschwister wurden ins Trafo-Haus aufgenommen, nachdem die Mutter verstorben war

Millionenstadt zog. Aber die Menschen, die ich kennenlernte, hatten ein großes, offenes Herz. Deshalb war es sehr leicht, Freunde zu finden und die Sprache schnell zu lernen. Als ich das erste Mal nach La Victoria, dem Armenviertel, in dem wir arbeiten, kam, fühlte ich mich mit meinem europäischen Aussehen inmitten von Chaos und Dreck sehr beobachtet. Genau in diesem Viertel begann ich mit 14 Jahren, im Kindergottesdienst zu helfen und später Angebote für Kinder und Jugendliche mit umzusetzen. Heute leite ich die Aktivitäten für junge Erwachsene und eine Band. Ich könnte mir nicht mehr vorstellen, anderswo zu leben.

Aaron Dewald kam als Kind nach Peru und ist heute, als Teil des Leitungsteams in Lima, nicht mehr aus der Arbeit wegzudenken.

Vom Drogenboss beobachtet

Gott bat mich, in die Mission zu gehen; also kündigte ich meine Arbeit und ging nach Griechenland, um dort mit Drogenabhängigen zu arbeiten. Ich besuchte die Treffpunkte der Drogenszene, wo mir zuerst sehr viel Finsternis entgegen kam. Durch viel Zeit und Gebet gewann ich nach und nach das Vertrauen der Abhängigen. Einmal wurde ich von einem Drogenboss beobachtet. Ich ahnte Schwierigkeiten, aber sah, dass er am Bein eine offene Wunde hatte. So ging ich offen auf ihn zu und fragte, ob ich für sein Bein beten könne. Die Wunde verschloss sich nach dem Gebet sofort, und ich hatte danach alle Freiheit, mit den Abhängigen zu sprechen.

Christos Kalpakidis lebt mit seiner Familie in Griechenland und dient dort seit 2005 Drogenabhängigen und anderen Bedürftigen.

Traumberuf Schreiner

Eines der ersten Straßenkinder, das in Sucre, Bolivien zu uns kam, war Isaac. Er schlug sich zusammen mit ein paar seiner Geschwister auf der Straße als Schuhputzer durch. Gerne wollte er von der Straße weg und die Schule besuchen. Ich half ihm, einen Platz an einer Abendschule zu bekommen. Jeden Tag trafen wir uns vor Schulbeginn, um etwas zu essen und die Hausaufgaben zu machen. Dann tauschte er seine schmutzigen Straßenkleider gegen die Schuluniform und machte sich auf den Weg. Nach der Schule trafen wir uns wieder, redeten noch eine Weile, er tauschte wieder die Kleider und verschwand im Dunkel der Nacht, um irgendwo zu schlafen. Das war der Beginn eines längeren Weges. Seit einiger Zeit hat er aber als einziger seiner Familie die Schule abgeschlossen und steht auf eigenen Beinen. Anfang diesen Jahres hat er begonnen, selbständig als Schreiner zu arbeiten.

„Gott bat mich, in die Mission zu gehen; also kündigte ich meine Arbeit."

Monika Neff baute die Arbeit in Sucre, Bolivien auf und lebt bis heute dort, damit Kinder eine Chance auf ein erfülltes Leben bekommen.

Willkommen mit Regengüssen und Mücken

2007 starteten wir in Tjumen, Russland ein neues Projekt. Ich erinnere mich noch genau an den ersten Tag: Wir waren von morgens bis abends in der Stadt unterwegs gewesen, um eine Wohnung für unser Team zu finden. Tjumen hatte uns mit Sonnenschein und mehreren heftigen Regengüssen begrüßt. Nichts Außergewöhnliches, wie wir später feststellten. Nach ermüdender Suche entschieden wir uns gegen Abend für eine nicht wirklich schöne 3-Zimmerwohnung in Zentrumsnähe. Die erste Nacht – unvergesslich! Diese Erdgeschosswohnung war voller ausgehungerter Mücken. Mein mitternächtlicher Einsatz mit dem Staubsauger gegen die Blutsauger blieb letztlich erfolglos. Am nächsten Morgen waren drei von unseren Leuten furchtbar zerstochen. Ich selbst entkam ihnen nur durch die Flucht ins Bad und verbrachte meine erste Nacht in Tjumen relativ ruhig – in einer Badewanne.

Jana Schmidt lebt seit 2007 in Tjumen, Sibirien und leitet das Team vor Ort.

Alles neu in Paraguay

Neue Projekte im Transformatorenhaus

Fährt man durch die Straßen der Hauptstadt Paraguays, wird man bei jedem Stopp, zu jeder Tageszeit von Straßenhändlern angesprochen. Wie vor 20 Jahren ist es nichts Ungewöhnliches, dass bereits Kinder im Alter von fünf oder sechs Jahren den Autofahrern ihr Obst oder Gemüse feilbieten. Allgegenwärtig ist auch der Blick auf ärmliche, aneinander gereihte Häuschen. Überall sieht man verwahrloste Kinder, denen es an Essen und Kleidung fehlt. Die Not ist besonders den Jüngsten anzumerken. Auch im Viertel unseres Transformatorenhauses bietet sich dieses Bild. Das hat uns ganz neu zum Handeln bewegt.

Gleichzeitig standen wir seit Sommer 2018 nach 17 Jahren Arbeit im Transformatorenhaus vor einer neuen Situation. Innerhalb eines kurzen Zeitraumes waren alle Kinder adoptiert worden und ein Geschwisterpaar mussten wir in ein spezialisiertes Heim überweisen. Das bot uns als Team vor Ort die Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme: Erfolge zu feiern, Strukturen zu überarbeiten und uns frisch ein Bild von den aktuellen Notlagen zu verschaffen. Als Ergebnis haben wir neue Projekte entwickeltet, die in den kommenden Monaten weiter ausgebaut werden:

Angebote für das Viertel, in dem sich das Transformatorenhaus befindet

Auf Grund der prekären Lebensumstände haben viele Eltern wenig Kapazitäten, in ihre Kinder zu investieren. In vielen Familien herrscht verbale und körperliche Gewalt. Deshalb veranstalten wir jede Woche auf dem Gelände des Transformatorenhauses Kindernachmittage mit Workshops, Musik, Tanz, Trampolinturnen und biblischer Lehre. Jedes Mal kommen 50-80 Kinder und Jugendliche, um hier einige Stunden zu genießen.

Praktische Hilfe für arme Familien

Wir besuchen die Kinder, die an den Workshops teilnehmen, regelmäßig zu Hause. Dabei bieten wir ihren Eltern praktische Hilfe an, zum Beispiel bei der Beantragung von Ausweispapieren bzw. Geburtsurkunden, durch Unterstützung mit Kleidung und Lebensmitteln oder in Form von Beratung in Erziehungsfragen u.v.m.

Angebote für junge Männer

Seit Dezember 2018 ist eine betreute Wohngemeinschaft für junge Männer im Transformatorenhaus integriert. Wir leiten sie darin an, ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Darüber hinaus findet in unseren Räumen jede Woche ein Abend für Teenager-Jungs mit Spiel, Musik und thematischem Input statt.

Streetwork

Regelmäßig suchen die Mitarbeiter Orte besonderer Not im Zentrum Asuncións auf, um dort in Not geratene junge Menschen darin zu unterstützen, den Teufelskreis von Armut und Sucht zu verlassen und neue Hoffnung für ihre Zukunft zu entwickeln.

Straßenkinder und Kinder aus zerrütteten Familien

Derzeit entwickeln wir in Zusammenarbeit mit dem paraguayischen Familienministerium und anderen Organisationen in der Stadt ein neues Konzept für die Aufnahme von Straßenkindern und gefährdeten Kindern. Es wird der heutigen Situation im Land besser entsprechen.

Neu im Team: Ruth Karrer, Cinthia Callisaya, Manuela Altscher
Weiterhin im Team: Christine Czerwonka, Katharina Schneiderhan
Mit neuem Arbeitsschwerpunkt in Paraguay: Ralf & Elke Steinmetz

Bildung
Bausteine in die Zukunft

Wer in seine Zukunft investieren will, bildet sich (fort). Das gehört bei uns zum ganz normalen Leben dazu. Nicht umsonst heißt es: „Man lernt nie aus“. In Lateinamerika ist das Lernen keine Selbstverständlichkeit und steht nur denjenigen zur Verfügung, die dafür bezahlen können. Je integraler und spezialisierter die Bildung sein soll, desto unerschwinglicher wird sie. Selbst Menschen, die das Glück hatten, zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu beginnen, können diese oft nicht beenden, weil Schicksalsschläge sie dazu zwingen, das wenige vorhandene Geld dringender an anderer Stelle einzusetzen.

Deshalb helfen wir Kindern und Jugendlichen in drei Schritten, eine berufliche Zukunft aufzubauen:

PRÄVENTION: Kinder- und Jugendprogramme, sowie Elternarbeit

Durch niedrigschwellige Bildungsangebote in Form von Kreativ-Workshops schulen wir die Fertigkeiten von Kindern, die so ihre Begabungen entfalten können. Viele entdecken durch diese Unterstützung ihren Wert und dass sie einen wichtigen Beitrag leisten können. Das legt oft die Grundlage für weiteres Lernen. Für Eltern führen wir regelmäßige Vorträge und Beratungsgespräche durch, um ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und den Umgang mit ihren Kindern zu schärfen. So verbessert sich das familiäre Umfeld. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir momentan in sechs Präventionsprojekten und einer Kita die Grundlage für weitere Bildung.

SCHULBILDUNG: Ein neues Zuhause für ehemalige Straßenkinder

Ehemalige Straßenkinder finden in unseren Transformatorenhäusern ein neues Zuhause. Hier können sie Altes verarbeiten und werden in allen Belangen des alltäglichen Lebens angeleitet. Wir legen dabei großen Wert auf eine gute Schulbildung. Viele unserer Kinder gehen auf Privatschulen, weil diese im Gegensatz zu den staatlichen Schulen ein sicheres Lernumfeld und eine solidere Bildung bieten. Momentan verfügen wir über drei Häuser zur Aufnahme von Kindern.

BERUFSEINSTIEG: Stipendium für die Berufsausbildung

In Lateinamerika gibt es nur zwei Möglichkeiten, seinen Lebensunterhalt zu verdienen: entweder man studiert oder man arbeitet als ungelernte Hilfskraft gegen eine magere Entlohnung. Eine Berufsausbildung im europäischen Sinne gibt es bisher nicht. Deshalb möchten wir jungen Erwachsenen, die in unseren Projekten groß geworden sind, ein Studium ermöglichen. Im Verhältnis zu den meisten europäischen Ländern ist ein Studium in Lateinamerika sehr kostenintensiv. Aber es ist der Einstieg in einen Beruf, von dessen Einkommen die jungen Erwachsenen später selbständig leben können.

Projektpatenschaft

Adoptieren Sie eines der sechs Präventionsprogramme oder die Kita in Argentinien als Ihr Projekt. Mit Ihrer regelmäßigen Spende sichern Sie die Kontinuität der Kreativ-Workshops in einem Land Ihrer Wahl und sorgen dafür, dass es jede Woche Lichtblicke im Leben von Kindern gibt, die sonst keine Förderung erhalten würden. Präventionsprogramme gibt es in Argentinien, Bolivien, Ecuador (2x), Paraguay und Peru.

Kinder-Patenschaft

Werden Sie der persönliche Pate eines Kindes in unseren Transformatorenhäusern und begleiten Sie es beim Aufwachsen. Sie erhalten regelmäßig Neuigkeiten über die Entwicklung „Ihres" Kindes und werden Zeuge der stetigen Veränderung. Mit der Patenschaft ermöglichen Sie die Aufnahme eines weiteren Kindes und dessen Schulbesuch.

Sich als Pate noch stärker einbringen

Durch die ständig steigenden Lebenshaltungskosten und sehr hohe Inflationsraten in einigen lateinamerikanischen Ländern müssen wir den Gesamtbetrag für Patenschaften an die Realität anpassen. Um ein Kind gut versorgen zu können, werden in Zukunft 250 Euro benötigt. Sehr gerne können Sie Ihren Patenschaftsbeitrag erhöhen.

Studienstipendium

Fördern Sie die Berufsausbildung eines jungen Erwachsenen. Mit unserer Hilfe haben sie die Schule erfolgreich abgeschlossen und viele Hürden gemeistert. Ermöglichen Sie jetzt ein Studium für einen Beruf, von dem man leben kann.

Spendenkonto
TOS Dienste International – Sozialbank Leipzig – DE20860205000003522005

PRÄVENTION: Ferien wie auf Wolken

Endlich Ferien – für 120 Kinder im Alter von 5-13 in Calderón und Guayaquil heißt das, dass sie sich auf den Weg zu unseren Ferienprogrammen machen. Ihre Eltern kämpfen um die Deckung der Grundbedürfnisse ihrer Familie und haben deshalb wenig Raum und Energie für ihre Kinder.
Doch in unserem Projekthaus ist Platz und Zeit sie. Unsere Mitarbeiter malen und basteln mit den Ferienkindern oder üben mit ihnen gemeinsame Tänze ein. Einige können zum ersten Mal ein Musikinstrument erlernen. Zum Abschluss gibt es ein Fest mit den Eltern, bei dem die Kinder ihre Werke vorführen. Viele Eltern erleben ihre Kinder hier von einer ganz neuen Seite.

SCHULBILDUNG: Endlich ein Zuhause

Josi wurde mit 6 Jahren auf der Straße gefunden. Er war von Zuhause geflohen, weil seine Mutter ihn jeden Tag misshandelte. Sie hatte Josi so stark geschlagen, dass er zahlreiche Narben davon trug. Nach diesen Schreckensjahren fand Josi ein neues Zuhause im Transformatorenhaus Peru.
Zu Beginn log und stahl Josi häufig, versteckte sich plötzlich und hielt es nie lange auf der Schulbank aus. Heute ist das Geschichte. Nach einigen harten Monaten begann Josi wieder zu vertrauen und hält es inzwischen auch schon länger im Klassenzimmer aus. Er sorgt sich sehr einfühlsam um andere Kinder, die in der Schule gehänselt werden, und tröstet sie.

BERUFSEINSTIEG: Neues Stipendienprogramm

Junge Erwachsene aus unseren Projekten sollen ab Herbst 2019 die Möglichkeit erhalten, sich auf ein Studienstipendium zu bewerben. Es deckt die hohen Studiengebühren und die für das Studium benötigten Materialien. Bewerben können sich junge Erwachsene wie zum Beispiel Alex und Astri.
Alex, ein ehemaliges Straßenkind aus Bolivien, im Transformatorenhaus aufgewachsen, möchte ab Herbst 2019 studieren.
Astri, ehemaliges Slumkind aus Peru, hat durch die Projekte in Lima ihren Schulabschluss geschafft, und arbeitet jetzt im Trafo-Haus mit und studiert seit kurzem Audiovisuelle Medien.

Unsere Arbeit ist nur möglich durch Spenden und die praktische Unterstützung von Freiwilligen. Ihr Beitrag zählt und verändert ein Leben.

Weitere Informationen finden Sie unter tos-ministries.org/spenden-mitmachen

Nachruf auf Viktor Minchyk

Noch größere Entschlossenheit

*** 07.03.1971, † 28.10.2018.**
Viktor, der von jedem Vitja genannt wurde, war ein Mann mit einem großen Herzen: fröhlich, dynamisch, willensstark und jederzeit bereit zu helfen. Seine größte Leidenschaft war es, Menschen mit der guten Nachricht über den zu erreichen, der ihn selbst aus der größten Finsternis geholt, ihn von Drogensucht befreit und ihm neues Leben geschenkt hatte. Bis zuletzt stand er trotz schwerer Krankheit fest im Glauben und hat das Leben geliebt und genossen. Bis sich sein Leben von Grund auf veränderte, war er elf Jahre lang drogenabhängig gewesen und hatte fünf Jahre im Gefängnis verbracht. 1999 war das Jahr seines Neubeginns, als er die Arbeit der TDI kennenlernte und sein Herz Jesus gab. 8 Jahre später zog er mit einem Team nach Tjumen in Sibirien, um dort Drogenabhängige zu erreichen. Unzählige Süchtige haben dank ihm eine Reha angefangen und sind von Drogen frei geworden. Vitja hinterlässt eine Frau und zwei erwachsene Söhne. Wir vermissen ihn sehr. Dennoch sind wir durch sein Beispiel zu noch größerer Entschlossenheit ermutigt.
Sein Team in Tjumen führt die Arbeit weiter fort und besucht regelmäßig die Drogenklinik für Alkohol- und Drogenabhängige. Das Leben der Patienten dort ist ein Spiegel der Gesellschaft in Sibirien, und unser Team ist vor Ort, um Beziehungen zu bauen sowie Zeugnis, Perspektive und Hoffnung zu geben. Auch eine Kontaktstelle in der Stadt ist einmal die Woche geöffnet, um weitere Drogenabhängige zu erreichen.

Spende

Größerer Radius durch neues Auto

Dank einer großzügigen Spende konnte das Team in Weißrussland ein neues Auto für die Reha-Arbeit erwerben. Ein Auto ist nötig, um an die Treffpunkte von Drogenabhängigen in unterschiedlichen Städten zu fahren und noch mehr Abhängige zu erreichen.
An den Methadonausgabestellen in Svetlagorsk, Gomel, Babruisk und Soligorsk sind sie inzwischen bekannte Gesichter; in Minsk und Retschiza waren sie ebenfalls schon vor Ort. Unsere mobilen Einsatzteams besuchen aber auch regelmäßig die Krankenhäuser in der näheren Umgebung.

Dort bringen sie den Kranken und Verzweifelten neue Hoffnung und geben den Drogenabhängigen eine Perspektive für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt.

Diese Dienste wären ohne das Auto nicht möglich. Herzlichen Dank an die Spender!

Unsere Mitarbeiter Weltweit

TOS Dienste International e.V. – das sind auch seine Mitarbeiter. Sie verrichten Tag für Tag die Arbeit in den Projekten weltweit und in den Büros in Deutschland, um die gemeinsame Vision voran zu bringen: eine Zukunft für Straßenkinder und ein Leben frei von Drogen für Süchtige. Warum sie sich das zur Lebensaufgabe gemacht haben, erzählen sie hier.

Sabine Schwarz

„Ich weiß, wofür und für wen ich das mache."

Anne Möller

„Hier dabei zu sein, ist besser als einen Sechser im Lotto zu haben."

Ruben & Fabiana Gutknecht

„So kann ich Kindern ohne Chance eine echte Zukunft geben."

Sergej & Julia Pishchalo

„Gott hat uns berufen, den Verlorenen und Abhängigen zu dienen."

Tina Pompe

„Ich bin so dankbar, einen Anteil daran zu haben, Hoffnung zu bringen, wo vorher keine war."

Irmela Riehle

„Wenn man die Berichte von veränderten Kindern und befreiten Drogenabhängigen hört, weiß man, dass sich die Backup-Arbeit gelohnt hat."

Barbara Kleist

„Ich liebe es hier, weil ich erleben darf, wie Gott kaputte Leben wiederherstellt."

Vasilij & Anja Chralovitsch

„Wir kennen die Leiden, die Menschen bis in den Selbstmord führen, und wollen vom Ausweg erzählen."

Christos & Olga Kalpakidis

„Gott hat uns von Drogen befreit, und das möchten wir an Menschen am Rand der Gesellschaft weitergeben."

Jana Schmidt

„Ich bin hier, weil Jesus dieses Land und seine Menschen liebt."

Vitali Patjomkin

„Gott fragte mich: ‚Wen soll ich senden?' und ich antwortete: ‚Sende mich'."

Regine Dewald

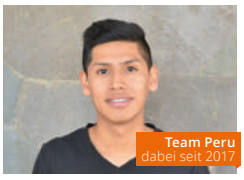
„Ich liebe es, Menschen zu helfen und ihnen zu zeigen, dass das Evangelium Kraft hat."

Katja Appel

„Ich kann im Trafo-Haus Kinder großziehen, mit denen Gott Geschichte schreiben will."

Astri Ibarra

„Ich kam selber aus ähnlichen Verhältnissen wie ‚meine' Kinder und kann ihnen nun dieselbe Chance geben."

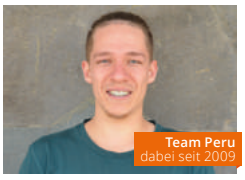


Aldamir Rodriguez

„Ich liebe es, Kindern zu dienen."

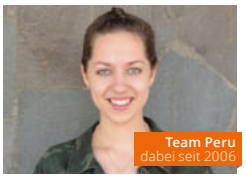
Anja Siebert

„Ich möchte mit meinem Einsatz dazu beitragen, dass Kinder eine Zukunft bekommen."



Aaron Dewald

„Hier zu dienen, ist nicht nur ein Abenteuer, sondern das Beste, was ich im Leben machen kann."



Marie Dewald

„Ich kann mir nicht vorstellen, woanders Menschen so zu dienen wie hier."

Rosalia Villegas

„Menschen dienen zu können, ist ein besonderes Vorrecht."

Ruth Karrer

„Die Menschen hier verdienen es, dass ihr Leben von einem Minus in ein Plus verwandelt wird."

Ralf & Elke Steinmetz

„Durch unser Leben sollen Menschen Gott begegnen können."

Christine Czerwonka

„Leben in der Mission ist Apostelgeschichte live."

Manuela Altscher

„Ich kann mir nichts Besseres vorstellen, als Gottes Liebe dort weiterzugeben, wo sie am nötigsten gebraucht wird."

Cinthia Callisaya

„Ich diene Gott mit viel Freude, weil er meinem Leben Sinn gegeben hat."

Katharina Schneiderhan

„Jeder einzelne ist es wert, mein Leben für ihn zu investieren."

Philipp & Daniela Bissegger

„Wir lieben es zu sehen, wie Menschen aus Armut eine Lebensperspektive bekommen und damit ihr Umfeld gestalten lernen."

Thalia Quintero

„Ich kann einen Beitrag zum Gelingen all unserer Projekte leisten."

Benjamin & Anja Kunz

„Gott möchte die Verachteten gebrauchen, dass sie ihre Nation verändern."

Katherine Jimenez

„Ich möchte den Kindern hier helfen, dass sie eine Perspektive für ihr Leben bekommen."

Monika Neff

„Ich möchte mithelfen, eine Generation mit Gottes Liebe zu transformieren."

Susanne Puschke

„Ich bin in Bolivien, um von dem weiterzugeben, was Gott in meinem Leben getan hat."

Ingrid Maier

„Hier werden Kinder zu gesunden Persönlichkeiten, die den Unterschied machen."

Lucia & Thomas Hanselmann

„Wir möchten unser Leben in die Menschen dieses Ortes investieren."

Alberto Collazos

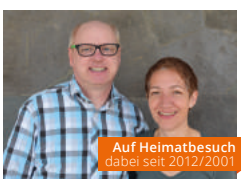
„Ich möchte Bolivien verändert sehen."

Magaly & Ricardo Gutierrez

„Wir glauben, dass Kinder die beste Betreuung wert sind, damit sie gesund aufwachsen können."

Mitarbeiterteam der Kita

„Hier lernen die Kinder für ihr ganzes Leben."



Bernd & Elke Michels

„Wir möchten denen eine Chance geben, die sonst keine hätten."

Annette Deutsch

„Ich bin auch nach 20 Jahren noch begeistert dabei."

Elisabeth Polifka

„Alles lohnt sich, wenn ein finsterer Gesichtsausdruck sich in ein strahlendes Lächeln verwandelt."

11.00 Uhr | TDI-Sponsorenlauf
Jung & Alt absolvieren eine selbstgewählte Distanz zwischen 1–15 Kilometern. Vorher haben sie Sponsoren gewonnen, die für jeden gelaufenen Kilometer einen selbstgewählten Betrag spenden. Anmeldungen bis zum 20. Juni 2019 unter tos-ministries.org/jubilaeum.

12.00 Uhr | Grillfest mit internationalen Spezialitäten
Grillfest für die ganze Familie mit Spezialitäten aus unseren Projektländern. Zeit für Begegnungen und buntes Programm. Mit dabei sind unsere Mitarbeiter, die gern mit Ihnen ins Gespräch kommen.

20.00 Uhr | Dankgottesdienst
Internationale Musik, Videos und Berichte aus 20 Jahren TDI-Arbeit

KILOMETERGELD

Trauen Sie sich zu, eine Distanz zwischen 1–15 km zu joggen oder zu walken?
Gewinnen Sie Freunde und Bekannte, jeden gelaufenen Kilometer mit einem bestimmten Betrag zu honorieren, und setzen Sie so Spenden für TDI frei!

Anmeldung unter tos-ministries.org/jubilaeum

Mitarbeiter berichten

Laden Sie unsere Mitarbeiter zu einem Vortrag über einzelne Arbeitszweige oder die gesamte Arbeit der TOS Dienste International e.V. ein.

Regine Dewald, Peru, 17.04.–24.06.2019
Elisabeth Polifka, Peru, 09.05.–10.07.2019
Thomas & Lucia Hanselmann, Bolivien, 15.06.–25.07.2019
Monika Neff, Bolivien, 28.06.–11.08.2019
Barbara Kleist, Weißrussland, 01.07.–31.08.2019

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 07071-364386.

NEUES PATENSCHAFTSTEAM

Bis Herbst 2018 gehörte die freundliche Stimme am Paten-Telefon Manuela Altscher. Nun verstärkt sie das Team der Transformatorenarbeit in Asunción, Paraguay. Gleichzeitig investieren immer mehr Menschen bei TOS Dienste International in Patenschaften für Straßenkinder und Drogenabhängige. Deshalb haben wir unser Team vergrößert, das sich zukünftig um die Kommunikation mit den Paten und zwischen Paten und Kindern kümmert.

Lernen Sie die Neuen kennen.
tdi@tos-ministries.org oder 07071-364386

POSTERAKTION

Sie tun Gutes – Warum sprechen Sie nicht darüber?

Ohne Sie, unsere Spender, wäre nichts von der Arbeit bei TDI möglich. Wenn Sie zeigen möchten, dass Sie TDI unterstützen, können Sie von uns kostenfrei Poster bestellen, die Ihr Engagement sichtbar machen. Sprechen Sie uns an!

tdi@tos-ministries.org oder 07071-364386

Impressum

Hauptbüro
Markranstädter Str. 1
04229 Leipzig
Tel: 03 41 - 9 61 58 81
tdi@tos-ministries.org

Büro Tübingen
Eisenbahnstraße 124
72072 Tübingen
Tel: 0 70 71 - 36 43 86
www.tos-ministries.org

Bankverbindung
TOS Dienste International e.V.
Sozialbank Leipzig
IBAN: DE58 8602 0500 0003 5220 00
BIC: BFSWDE33LPZ

Bankverbindung Schweiz
TOS Dienste International e.V.
Konto 91-688216-4 EUR
IBAN: CH65 0900 0000 9168 8216 4
BIC: POFICHBEXXX

TOS Dienste International e.V. ist ein christliches Hilfswerk, das als Teil des TOS Werkes unter Straßenkindern, Drogenabhängigen und Bedürftigen arbeitet. childrenHope und frei-von-drogen sind Patenschaftsprogramme der TOS Dienste International e.V. und finanzieren den Aufbau von sozialen Diensten unter Straßenkindern in Lateinamerika, sowie unter Drogenabhängigen in Osteuropa und Griechenland.

TOS Dienste International e.V., 1. Vorsitzende Ruth Karrer, Amtsgericht Leipzig VR 3210, Verantwortliche Redakteurin i. S. d. P.: Anne Möller, Verantwortliche Anzeigenabteilung: Tina Pompe, Gestaltung: Hannah Dißelhorst, Icons made Freepik from www.flaticon.com, Druckerei: Print24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul